

Pfarrerin Kalettka

Bibelwoche 2020 – Thema 5: Dankbarkeit

Dtn 8

Lieder:

Großer Gott, wir loben dich EG 331
Ich lobe meinen Gott SvH 79
Alle meine Quellen SvH 24
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen EG 272
Wo ein Mensch Vertrauen gibt SvH 121
Gott gab uns Atem EG 432

ODER

Bekannte Abendlieder

Psalm 16 BiWoheft S. 39

Die Worte des uralten Gebetes sprechen genau in unsere Situation. Nach dem Lesen könnte ein Austausch dazu erfolgen. Hier ein paar Impulsgedanken:

- Inwieweit ist die aktuelle Situation eine „Strafe für das Nachlaufen anderer Götter“? Hier könnten wir dazu verleitet werden, uns selber als die auf der „richtigen Seite zu sehen“. Die betende Stimme beschreibt aber einen Wandel in sich: *Im Land werden viele Götter verehrt, an denen auch ich meine Freude hatte.* Ruft die weltweite Situation uns zur Umkehr? Wenn ja, in welche Richtung? Welchen „Göttern“ sollten wir auch nach der Krise absagen?
- Der Psalm stärkt uns, tröstet uns, lässt uns nach vorne schauen und auf Gott vertrauen.

Du zeigst mir den Weg zum Leben – Ein Lied Davids

Schütze mich, Gott! Ich vertraue dir.

Ich sage zu dir: Du bist mein Herr.

Mein Glück finde ich allein bei dir!

*Im Land werden viele Götter verehrt,
an denen auch ich meine Freude hatte.*

Jetzt aber sage ich:

*Wer anderen Göttern nachläuft,
muss seine volle Strafe tragen.*

*Ich gieße diesen Göttern kein Opferblut mehr hin;
Nicht einmal ihre Namen spreche ich aus.*

Gott, was ich brauche, du teilst es mir zu;

Du hältst mein Los in der Hand.

*Mit ist ein schöner Anteil zugefallen;
Was du mir zugemessen hast, gefällt mir gut.*

Ich preise den Herrn, der mir sagt, was ich tun soll;

Auch nachts erinnert mich mein Gewissen an seinen Rat.

*Er ist mir nahe,
das ist mir immer bewusst.*

*Er steht mir zur Seite,
nichts kann mich erschüttern.*

*Darum bin ich voll Freude und Dank,
ich weiß mich beschützt und geborgen.*

*Du, Gott, wirst mich nicht der Totenwelt preisgeben!
Du wirst nicht zulassen, dass ich für immer im Grab ende;
Denn ich halte in Treue zu dir!*

*Du führst mich den Weg zum Leben.
In deiner Nähe finde ich ungetrübte Freude;
Aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück.*

1. Wir lesen heute einen Abschnitt unter der Überschrift „**Dankbarkeit**“. Fragen wir zunächst ganz allgemein:
Wofür bin ich dankbar in meinem Leben?
Was will ich nicht vergessen? Woran will ich mich immer wieder erinnern?
Evt. auf kleinen Zetteln notieren
Austausch

Einführung in das 5. Buch Mose/ Deuteronomium: Gott spricht durch Mose ein zweites Mal zum Volk Israel; Israel ist dabei anzukommen im verheißenen Land: an einem festen Ort, als Gemeinschaft; damit das Leben nach Gottes Willen gelingt, gibt Gott Weisungen/ Hinweise/Gesetze + Regeln; Deuteronomium (Lateinisch) = zweites Gesetz; schriftl. Fassung in der Zeit des babylon. Exils entstanden; die eigenen Werte wurden geprüft + überdacht;

Dtn 8, 1-20: Gott gibt die Weisungen, die zu einem guten und sicheren Leben führen, 40 Jahre wurde das Volk auf die Probe gestellt in der Wüste;

Wie? – Hunger/ Kleidung, verheißen werden reiche Ernten, Bodenschätze, Besitz

40 Jahre sind um seit dem Auszug aus Ägypten, die neue Generation muss neu vorbereitet werden; die Erfahrungen sind andere, der Blick in die Zukunft ist anders

Hier gibt es Parallelen zu unserer Situation. Menschen mit Erfahrungen aus den Kriegs- und Nachkriegsjahren leben nicht mehr oder nicht mehr lange. Die jungen Generationen „erfinden“ somit eigene Interpretationen für die Vergangenheit. Sie haben auch andere Werte als die alten Generationen. Israel fragte damals und wir fragen heute: wie lassen sich Erfahrungen weiter geben? Oder ist es so, dass jede Generation ihre eigenen Erfahrungen machen muss? Bedeutet das, dass sich „Menschheitsfehler“ immer wiederholen werden?

Lesen Dtn. 8, 1-20 – vorlesen + allein lesen

Welche positiven Bilder/ Botschaften gibt der Bibeltext weiter?

Welche Worte machen Mut? Passen die zu unseren Beispielen, für die wir danken?

Welche negativen Bilder/ Botschaften spricht der Text an?

Wie begegnet uns Gott in diesem Text?

Im Hebräischen wird mit der Sprache auch gespielt.

Es finden sich im Text Wortspiele: alles aus Gottes Mund Heraus kommende – alles Gebot = das Befolgen von Gottes Weisungen ist so gut wie Nahrung (V 1)

Als Gottesbezeichnung wird JHWH benutzt. Das Wort für „Leben“ klingt so ähnlich JCHM. Damit hört ein hebräisches Ohr = Der Mensch lebt nur aus Gott.

Lassen sich unsere jungen Generationen so ansprechen?

Was können wir aus diesem Text für unsere nächsten Generationen mitnehmen?

Viele Worte der Ermahnung stehen im Text: *erkennt! Folgt! Erziehen, sollt, wenn ihr, werdet nicht, gehorchen, missachtet nicht ...* strenge Pädagogik; es entsteht Angst vor Gott; Ich will aber die Angst loswerden und vertrauen. Ich will Gott als Quelle meines Lebens entdecken. Das geht vielleicht, wenn ich mich im Danken übe.

2. Lied

3. Ein jüdischer Glaubensgrundsatz sagt: Trauer, Wut, Verzweiflung, Ärger sind Gefühle, die eng machen und vieles in mir und um mich zerstören. Dankbarkeit weitet den Blick. Mose macht Dankbarkeit sogar zu einer Pflicht. Übe dich darin, Israel! So nimmst du die Wunder wahr. Danken führt zum Staunen, Bewundern ... Ich entdecke das Geschenke und lande bei Gott als Quelle meines Lebens.

Wir schauen noch einmal auf unsere Beispiele vom Anfang und fragen: wer oder was hat zu den Beispielen beigetragen, die mich danken lassen?

Wir entdecken, das Meiste ist nicht unser Verdienst, sondern Geschenk.

4. Lied

5. Gebet und/ oder freies Gebet + Vaterunser + Lied

Barmherziger Gott,

du Gott Israels und unser Gott –

du bist der Ursprung des Lebens.

Aus deinen Händen empfangen wir alles.

Du lässt uns leben.

Wir danken dir für alles Gut, das du uns in die Hand gibst,

für jedes Wort, mit dem du uns aufrichtest.

Segne dein Wort in uns durch Jesus Christus. Amen

Sonstiges: Jesus nimmt V3b auf, als er in der Wüste versucht wird (Mt 4), dieser Text könnte ebenfalls gelesen werden